

11. 1945: Der Endkampf in Europa und Asien

1. Die Schlacht um Deutschland

Szene aus Spielfilm "The Battle of the Bulge" (1965), relativ gelungene Verfilmung der dten Ardennenoffensive im Dezember 1944: Konversation zwischen SS-Panzergeneral (Robert Shaw) und seinem Burschen (Hans Christian Blech): Bursche begeistert über Anfangserfolge der Offensive hofft auf Sieg und Ende des Krieges. General antwortet, dies sei ausgeschlossen. Ziel sei Verlängerung des Krieges ad infinitum. Man könne sich freuen, wenn man die schönen Uniformen anbehalten dürfe. - Bursche entsetzt.

Tatsächlich schwer zu verstehen, warum die Soldaten und Zivilisten bis zum Letzten weiterkämpfen. Hitler und Goebbels inszenieren größten Untergang der Geschichte. Generalität korrupt, zum großen Teil Kriegsverbrecher und gewöhnt, Krieg als Selbstzweck zu führen (seit 1914). Außerdem milit. Widerstand seit 20. Juli gebrochen. Aber warum machen Bevölkerung und Masse der Soldaten mit? Für heute lebende, nachgeborene Generationen kaum zu verstehen.

Erster Teil der Vorlesung wird dieser Frage nachgehen, indem er Verlauf der Endkämpfe um Dtland nachzeichnet. Zweiter Teil der Vorlesung wird vergleichend ähnliche Vorgänge in Ostasien bei Endkampf analysieren. Alliierte mußten jedenfalls um Sieg bis zum bitteren Ende unter furchtbaren Verlusten kämpfen, was auch teilweise Entscheidung erklärt, Kriegsende durch Einsatz von Atomwaffen zu beschleunigen.

Ende 1944 war milit. Lage für DR hoffnungslos:

- Westalliierte standen an dten Grenzen (Westwall) und hatten bereits Aachen besetzt.
- In F und B, teilweise NL die Garnisonen in Hafenstädten eingeschlossen.
- Im Süden waren Alliierte nach Norditalien eingedrungen. In

Mussolinis Domäne herrschte Partisanenkrieg. Balkan verloren.

- Im Osten stand Rote Armee tief in Polen, nicht weit von den Grenzen, drang in Slowakei ein. Harte Kämpfe in Ungarn. Großoffensive steht bevor.

- Die Marine kaum noch vorhanden. Auch U-Boote nur noch mit gelegentlichen Einsätzen.

- Alliierte besaßen fast uneingeschränkte Luftherrschaft über Deutschland und zerbombten die Städte, Industrie und Infrastruktur. Die Luftwaffe schwach. Benzinvorräte gehen zu Ende, da rumän. Ölfelder verloren und synthetische Produktion durch Bombardements fast ausgefallen.

Aber immer noch ausreichendes Potential an Menschen und Material für Bodentruppen, um schwerste Kämpfe fortzuführen. Deshalb nun für fast ein halbes Jahr Schlacht um Deutschland: noch mehr Zerstörungen, Tod für Millionen, Massensterben.

Frage nach strategischer Priorität: Westfront oder Ostfront. Goebbels inszenierte Angstkampagne und propagierte heiligen Krieg zur Verteidigung der deutschen Heimat gegen bolschewistische Untermenschen (Nemmersdorf): Soldaten werden in Entscheidungskämpfe gehen, wie in einen Gottesdienst. Abwehr der roten Gefahr. Dies half bei psychologischer Mobilisierung, zumal die Bevölkerung sowjet. Rache für den Überfall und Gräueltaten fürchtete. Tatsächlich schlug GS-Chef Heinz Guderian Großoffensive aus Ungarn heraus vor, um sowjet. Angriffsschwung zu brechen. Doch Hitler, Keitel, Jodl und Model hatten andere Pläne.

Seit September 1944 planten sie Gegenschlag im Westen.

Ausgangsüberlegung: ideologische Vorurteile über angebliche moralische Schwäche der verweichlichten Amerikaner. Sie hätten noch keine wirkliche Niederlage einstecken müssen. Niederlage wäre furchtbarer Schock, v.a. für Heimatfront und würde Kampfmoral brechen. Ziel der geplanten Offensive also nicht operativ, sondern

moralisch, psychologisch.

In ihrer ideologischen Borniertheit hatten Naziführer aber aus bisherigem Krieg nichts gelernt. Daher völlig Fehleinschätzung der USA. Offensive gegen Westalliierte sinnlos und obendrein erneuter Betrug an Bevölkerung, die Abwehr der Roten Armee erwartet.

Ardennen-Plan: wie 1940 Durchbruch mit Panzern durch Ardennen, Verstoß an Kanal (Antwerpen), Einkesselung alliierter Armeen und deren Vernichtung: zweite Operation Sichelschnitt.

Mittel: Neue schwere Panzer (Tiger, Königstiger), im Osten kampferprobte Infanterie, Artillerie, die Kommandos in US-Uniformen (Bruch der Genfer Konvention).

Hoffnung auf schlechtes Wetter, damit US Air Force nicht eingreifen kann. Benzinknappheit durch Erbeutung von Treibstofflagern überwinden.

Stärkeverhältnisse:

Dte: 200.000 Mann 600 schwere Panzer 1.900 Geschütze

Dagegen zunächst unmittelbar im Operationsraum stehende US-Army:

80.000 Mann 400 mittlere Panzer 400 Geschütze.

16. Dezember 1944: Dte schlagen los, Alliierte völlig überrascht. Sherman-Panzer und PAKs zu schwach gegen Königstiger. Schwere Niederlage zeichnet sich ab.

17. Dezember: Einheiten der 1. SS-Panzerdivision ermorden hunderte US-POWs. bei Malmedy. Danach weitere Massaker, auch an belg. Zivilisten. Derartige Kriegsverbrechen fördern die Kampfmoral: Kampf bis zum Letzten aus Angst vor Rache der Sieger.

Dte Offensive kesselt Bastogne ein, das von Amis verzweifelt verteidigt wird. Dann Flankenstoß durch Patton, verlangsamt die Offensive. Übergang über Maas scheitert. Wetter wird besser, US Air Force greift ein. Dten geht Treibstoff aus.

Ende Dezember: Dte Offensive bricht zusammen.

Verluste:

Dte	80.000 Mann	700 Panzer
US	62.000 Mann, 8.000 POWs	über 700 Panzer.

Letzte dte. Reserven für Offensive verbraucht. Westfront steht vor Zusammenbruch. Sowjets profitieren von Kämpfen in Westen.

12. Januar 1945: Sowjet Großoffensive beginnt in Polen. Westpolen schnell erobert. Befreiung von KZs. In Auschwitz finden Soldaten allein 7t Frauenhaar. Roter Armee dringt in Schlesien ein. Breslau wird Festung und hält unter völliger Zerstörung bis Kriegsende durch. Ostpreußen isoliert und bald erobert. Furchtbare Gräueltaten durch sowjet. Soldaten: Plünderungen, Brandschatzungen, Vergewaltigungen, Massaker. Sowjet. Führung hetzt Soldaten mit Aufrufen zur Rache auf. Flüchtlingsdrama im Osten beginnt: Millionen fliehen aus Ostgebieten, wohin sie nie zurückkehren werden. Tausende sterben ("Wilhelm Gustloff", Günter Grass, Im Krebsgang). Goebbels' Horrorpropaganda wird Realität. - Kolberg

Ende Januar stehen Sowjets an Oder, wo nun Schlußoffensive vorbereitet wird.

Unterdessen geht Bombenkrieg unvermindert weiter.

13.-17. Februar 1945: In mehreren Großangriffen werfen alliierte Flugzeuge 650.000 Bomben auf von Flüchtlingen überfülltes Dresden. Ca. 30.000 Menschen sterben, Hunderttausende werden obdachlos. Harris will Luftkrieg bis zum Letzten führen, Dten Folgen ihres Angriffskriegs einhämmern und Sowjets zeigen, was Bombercommand alles kann. Kriegsverbrechen.

Dte Luftwaffe kaum noch zum Gegenschlag fähig.

1. Januar 1945 letzter Großangriff mit 1.000 Maschinen auf

feindliche Flugplätze bringt Luftwaffe erleidet mehr Verluste als Alliierten.

8. Februar 1945, Beginn der Großoffensive der Westalliierten. 400.000 Brits und Kanadier, 1,5 Mio Amis, 100.000 Franzosen. Schwere Kämpfe am Rhein.

7. März, Brücke bei Remagen

April 300.000 Dte im Ruhrgebiet eingekesselt. Generalfeldmarschall Model begeht Selbstmord.

25. April: Amis erreichen Elbe bei Leipzig.

Dte Stukas bombardieren Bamberg.

28. April, Norditalien: Mussolini bei Fluchtversuch in Richtung Schweiz von kommunist. Partisanen gefaßt und mit seiner Geliebten, die vorher vergewaltigt wird, ermordet.

April 1945: 2,5 Mio sowjet Soldaten für Angriff auf Berlin konzentriert. Marschall Konew stößt von Schlesien auf Berlin vor. Shukow will um jeden Preis vor ihm dort sein. Auch Stalin für Frontalangriff auf stark befestigte Seelower Höhen.

16.-18. April: Schlacht um die Seelower Höhen. 33.000 sowjet. und 12.000 dte Soldaten tot.

Auch weiterhin schwere Verluste durch Hitlerjugend und Panzerfaust. Doch Vormarsch unaufhaltsam

.

25. April 1945: Berlin eingekesselt. Bei Torgau reichen sich Sowjets und Amis die Hände.

In Berlin beginnen Straßenkämpfe.

Hitler bleibt im Bunker der Reichskanzlei, heiratet Eva Braun. Verlangt "verbrannte Erde", völlige Zerstörung Dtlands. Speer hintertreibt

Durchführung des "Nero-Befehls". Dennoch betreibt Hitler den Endkampf als brutalen Irrsinn: Zur Verteidigung werden U-Bahntunnel in Berlin gesprengt. Tausende sterben in Fluten der Spree.

30. April: Kämpfe um Reichstagsgebäude.

Hitler begeht Selbstmord. Im Testament ernennt er Großadmiral Dönitz zum Nachfolger, verlangt Fortsetzung der Kämpfe und des Judenmords. Tatsächlich sterben in letzten Kriegstagen Zehntausende auf Todesmärschen.

Doch Kämpfe um Berlin beendet. Verluste:

Sowjets	Deutsche
Ca. 80.000 Tote	ca. 92.000 Tote
280.000 Verwundete	200.000
Verwundete	
2.156 Panzer	480.000 Gefangene
	Zehntausende Zivilisten

Schreckliche Zerstörungen, Hunger, Plünderungen, Morde. Mindestens 110.000 Frauen einmal oder mehrfach vergewaltigt. 11.000 werden schwanger. 90% treiben ab.

7.,8. Mai 1945, Reims/Berlin Karlshorst: Dte Kapitulation. In Berlin unterzeichnet bockiger Feldmarschall Keitel, geschmückt mit Orden aus verbrecherischem Angriffskrieg bedeckt. Anschliessend feiern Sowjets und Deutsche in einem grossen Gelage.

In Flensburg geht Regierung Dönitz in Gefangenschaft. Admiral v. Friedeburg begeht Selbstmord. Himmler und andere Verbrecher begehen ebenfalls Selbstmord. Millionen Dte werden POWs. Krieg in Europa beendet.

Rückkehr zur Eingangsfrage: warum kämpfen Dte bis zuletzt?

Antworten von Weinberg und Kershaw (Das Ende):

- Organisierter Widerstand seit 20. Juli 1944 gebrochen

- Terror in Armee und gegen Zivilbevölkerung (allein in letzten Kriegsmonaten Tausende von Soldaten und Zivilisten wegen Feigheit exekutiert, Aufstand in München am 28. April mit brutaler Gewalt niedergeschlagen).
- Furcht vor Rache der Sieger wegen der Kriegsverbrechen. Vor allem begründete Angst vor Sowjets.
- Bombenangriffe machen Zivilbevölkerung apathisch und zwingen sie, Unterstützung bei Behörden zu suchen
- Keine politische Alternative
- Viele glauben immer noch an Nazis – auch lange nach dem Krieg
- Führung in Militär und Verwaltung korrumpiert und in Verbrechen verstrickt
- Soldaten kämpfen aus Gruppendruck und Loyalität zu Kameraden

All dies sicher zutreffend. Doch hinzu kommt seit Generationen eingeübte Sozialdisziplinierung. Gehorsam und Pflichterfüllung bis zum Letzten. Typisch hierfür: Nicht nur SS-Schergen, sondern auch Zivilbehörden beteiligen sich an Durchführung von Todesmärschen bis zum letzten Moment. Motto: “Es muß alles seine Ordnung haben”.

Diese Eigenschaften kommen auch sofort nach Besetzung zum Tragen. Von Alliierten befürchteter Partisanenkrieg (“Wehrwölfe”) findet nicht statt. Behörden und Zivilisten kooperieren bereitwillig mit Besatzern und stellen Ordnung wieder her. Kommunalbürokratie, Feuerwehr, Polizei, Post und Straßenreinigung funktionieren weiter, v.a. in unzerstörten Kommunen. Besatzer überrascht, die werden ihnen unheimlich, doch schnell funktionierende bayerische Biergärten werden bei GIs populär. Da junge die Männer tot oder POWs, stehen “Frauleins” ihnen zur Verfügung. Es beginnt Nachkriegszeit ...

((Über den den Abwehrkampf im Osten veröffentlichte Andreas Hillgruber 1986 Buch “Zweierlei Untergang”. Darin stellt er ungeschickt den Holocaust neben den Untergang des den Ostens. Der verzweifelte Verteidigungskampf der Soldaten wird als Heldentat dargestellt, der Tausenden von den Zivilisten das Leben

rette.

Diese Darstellung war sachlich falsch, denn die Kämpfe forderten furchtbare Opfer und Zerstörungen. Eine rechtzeitige Kapitulation hätte dies verhindert und vielleicht Gräueltaten der Roten Armee unmöglich gemacht (geordneter Einmarsch). Außerdem natürlich historisch schief wegen Vergleich mit Holocaust und verfehlter Analyse des Charakters des dten Kriegs. Dies war Vernichtungskrieg, den NS-Führung schließlich gegen eigenes Volk richtete.

Folge von Hillgrubers Veröffentlichung: dter Historikerstreit. Konserv. Hillgruber, Hildebrand, Nolte, Schöllgen, Stürmer und Geiss gegen Jürgen Habermas, Wehler, Mommsen-Zwillinge, Jäckel, Kocka, Wolfram Wette, Messerschmidt usw. Auseinandersetzung auch in Medien: SPIEGEL, ZEIT, FR gegen FAZ und WELT. Streitpunkt: Charakter des Dritten Reiches, des 2.WK und deren Bedeutung für dte Geschichte und Gegenwart. Historikerstreit um dte. Selbstfindung und Selbsteinschätzung. - Ähnlichkeiten mit späterer Diskussion in CH. Kritiker gewannen das Argument, aber konserv. Historiker besetzen Machtpositionen.

Fest steht jedoch, daß Attestierung von "Heldenmut" beim Abwehrkampf, so sehr es ihn im einzelnen sicherlich gab, kaum geeignet ist, Realität der Schlacht um Dtland 1945 zu beschreiben. Es handelte sich vielmehr um letzten, grausamen Akt eines gnadenlosen Vernichtungskrieges. Abwehrkampf sinnlos und verbrecherisch. Betrug und Selbstbetrug des dten Volkes. Außerdem: jeden Tag, an dem die Front länger hielt, starben tausende von KZ-Häftlingen und Zwangsarbeitern.

All dies hat schliesslich sogar polit. Führung in BRD eingesehen. Zum 50. Jahrestag der Kapitulation (8.Mai 1995) sprach deshalb auch Helmut Kohl vom Tag der Befreiung. Für die meisten Zeitgenossen in DR 1945 war sicherlich Erleichterung über Kriegsende groß. Doch für die Ausgebombten, Ausgeraubten, Vertriebenen, Obdachlosen, Vergewaltigten, Gefangenen, Verschleppten und Verwundeten war

das unmittelbare Gefühl der Befreiung zweifellos gering. Auch hier - wie sie oft - war die historische Wirklichkeit ambivalent.

2. Der Endkampf in Ostasien

Noch krasser als in Dtland war die Bereitschaft von japanischen Soldaten und Zivilisten bis zum Äußersten zu kämpfen. Symbole hierfür Kamikaze, Iwo Jima, Okinawa. Auf vielen Inseln machten die Amerikaner kaum Gefangene, weil Japs sich nicht gefangen nehmen ließen. Viele Zivilisten suchten ebenfalls den Tod (Saipan, Mariannen). Alliierte Soldaten entsetzt über Erfahrungen im Kampf gegen Japs.

Erklärung hierfür ebenfalls komplex.

Zweifellos Ähnlichkeiten mit Dtland:

- Keine polit. Alternative, Opposition schwach
- Jap. Führung tief in Kriegsverbrechen verstrickt
- allg. Furcht vor Rache der Sieger
- Gruppendruck und Loyalität unter Kameraden

Doch noch tiefere Ursachen:

- Sozialdisziplinierung in Japan noch stärker als in Dtland, wo es noch Tradition des Individualismus gab. Hierarchie nahezu unantastbar.
- Tenno als absolute Autorität nicht infrage gestellt. Dabei Tenno unnahbar, bis zur Kapitulation trat er nicht in Öffentlichkeit in Erscheinung, sprach nie zu seinem Volk.
- Shinto-Religion (Zen Buddhismus) als tief verwurzelte Herrschaftsideologie läßt Abweichung als unehrenhaft erscheinen.
- Todesverachtung religiös motiviert (stärker als in Dtland). Vor allem Heldentod mystisch verehrt.
- Verteidigung der jap. Heimat gegen Invasoren religiös überhöht.
- Zudem Terror als probates Mittel, um Kampf bis zum Letzten durchzusetzen.

Noch krasser als in Dtland allerdings auch die Folgen des Selbstmordkriegs für Japan.

Um Jahreswende 1944/45 war milit. Lage für Japan verzweifelt:

- Großteil der Flotte (fast alle FTs) versenkt, v.a. bei Schlacht von Leyte Golf

Philippinen stehen vor dem Fall

- Verbindung nach Indonesien (Erdöl) abgeschnitten
- Fast alle Pazifikinseln verloren, Japan in Reichweite von Langstreckenbombern

China milit. geschlagen, doch nicht endgültig besiegt

- Burma und Indochina durch Brits bedroht
- DR nahezu am Ende, dadurch bekommen Alliierte Hände frei für Endkampf mit Japan
- Kriegseintritt der SU droht.

Immerhin noch starke jap. Landstreitkräfte, auch wenn Flotte und Luftwaffe erheblich geschwächt. Aber Japan selbst noch weitgehend unberührt, weshalb Kriegsanstrengungen weitergehen können. Allerdings jap. Armeen auf Festland gegen Hauptfeind USA wertlos. Nur noch fanatische Verteidigung einzelner Inseln möglich.

Was das bedeutete, wurde sehr bald deutlich.

B-29 Bomber von Mariannen aus gegen Japan wenig effektiv. Kein Langstreckenjagdschutz, deshalb Angriff aus großer Höhe. Bomben verfehlen Ziel. Air Force braucht Basen näher an Japan für Mustang Langstreckenjäger.

15. Februar 1945: Navy greift Iwo Jima an. Starke Befestigungen, 20.000 Verteidiger. Schiffe (USS North Carolina, mit 40cm Geschützen, Granaten so gross wie Plakatsäulen) und Flugzeuge schiessen Insel zusammen, doch Bunker nur teilweise zerstört. Marines landen und müssen fanatische Japs. bekämpfen.

24. Februar: Marines errichten Flagge auf Mt. Suribashi (Marines War Memorial in Washington).

24. März 1945: Ganze Insel in US-Hand. Von 20.000 Japs nur 200

gefangen. Marines haben 6.000 Tote und 25.000 Verwundete.

Für Air Force zählt sich Iwo Jima aus. Noch während Schlacht tobt, wird auf Insel Flugfeld für Mustangs eingerichtet. Sie unterstützen nun B-29s von Mariannen, so daß diese tiefer fliegen und Brandbomben abwerfen können.

9.-10. März: 334 B-29s fliegen Nachtangriff gegen Tokyo. Holz- und Pappstadt brennt wie Zunder. 16qmeilen verbrennen im Feuersturm. 80-100.000 Tote. - In folgenden Tagen ähnliche Angriffe auf Nagoya, Osaka, Kobe. - Der Krieg schlägt auf Japan direkt zurück.

Auch auf Festland wendet sich nun Blatt.

Feb/März 1945: Brits erobern Burma zurück und dringen auf Singapur und Indochina vor.

Nächster Schlag: Okinawa. Dort hat General Ushijima 100.000 Mann und starke Befestigungen.

Alliierte versammeln 150.000 Mann und 1.000 Schiffe zum Angriff.

1. April 1945: Nach massiven Bombardements und Seegefechten landen alliierte Truppen auf Insel. Furchtbare Schlacht beginnt, auch Zivilisten beteiligt.

Japaner antworten mit Gegenoffensive zu Lande und Luftangriffen auf Flotte mit 2.000 Flugzeugen. Außerdem Selbstmordaktionen: Kamikazes und Marine.

9. April: "Yamato" und 3KZs durch Trägerflugzeuge versenkt. 3.000 Tote.

Kamikazes versenken 3 US-FTs und viele andere Schiffe. Schwerste Verluste für US-Navy im ganzen Krieg.

Juni 1945: Okinawa fällt endgültig.

Verluste:

Fast alle 100.000 jap. Soldaten tot. Noch einmal so viele Zivilisten, viele durch Selbstmord. Außerdem mehr als 5.000 tote Seeleute und Piloten.

Alliierte verlieren 75.000 Mann zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Okinawa furchtbares Menetekel für Invasion des Festlandes.

3. „Manhattan Project“

FDR erlebt Ausgang der Kämpfe nicht mehr.

12. April, kurz nach Wiederwahl, stirbt einer der größten Präsidenten der US-Geschichte. Nachfolger: Vizepräsident Harry S. Truman.

18. Juni, Washington, Sitzung mit Joint Chiefs of Staff. Alle für Invasion Japans, trotz zu erwartender Verluste. Japs halten lauten Geheimdienstberichten 5.000 Kamikazes und 2 Mio Mann zur Verteidigung bereit.

Truman, von Verlusten auf Okinawa entsetzt, fürchtet Katastrophe und sucht Alternative. Dabei hatte er zwei Wochen nach Amtsübernahme, zu seiner Überraschung, vom “Manhattan-Project” erfahren.

Seit 17. Juni 1942 arbeiteten hunderte von internationalen Wissenschaftlern in Los Alamos an Bau einer Atombombe. Roosevelt hatte Vorhaben genehmigt, aus Sorge vor dem Atomprojekt, das aber nie Realität wurde. Stattdessen hofft FDR, A-Bombe, die er nur für besonders starke Sprengbombe hielt, gegen DR zur Kriegsbeendigung einzusetzen. Zielort: Berlin. (Hätte “heldenhafter Abwehrkampf” der dten Soldaten Front länger gehalten ...)

Forschungen streng geheim. Brits nur halb informiert, Sowjets gar nicht. Kosten: \$2 Milliarden.

15. Juli 1945: Erster Test in Wüste von New Mexiko. Explosion

gewaltig.

17. Juli-2. August 1945, Konferenz von Potsdam: Alliierte verlangen von Japan ultimativ bedingungslose Kapitulation, sonst furchtbare Zerstörung.

Aber jap. Regierung allenfalls zu Verhandlungen bereit. Hardliner im Militär wollen weiterkämpfen.

Truman befiehlt nach Absprache mit Churchill Einsatz der Bombe. Gründe:

- Japan zur Kapitulation zwingen, ohne katastrophale Verluste bei Invasion hinzunehmen.
- US-Bevölkerung und Soldaten kriegsmüde.
- USA als Supermacht. SU soll Machtdemonstration vorgeführt werden.
- Angst vor Congress und Öffentlichkeit wegen Verschwendung von Steuergeldern, falls Leistungsfähigkeit der Bomben nicht bewiesen.

Insgesamt Entscheidung von Truman unter den damaligen Umständen verständlich. Die furchtbaren Folgen der radioaktiven Verseuchung damals noch kaum erforscht. Bis weit in die 1950er Jahre hinein halten Politiker und Militärs Atomwaffen nur für besonders starke Sprengbomben (Annasohn, Schweiz). Vor allem sorgten Erfahrungen von Saipan, Iwo Jima und Okinawa dafür, dass US-Führung einen Endkampf auf den japanischen Hauptinseln mit den zu erwartenden schwersten Verlusten unbedingt vermeiden wollte. Im Übrigen: Ein derartiger Endkampf hätte unter der japanischen Bevölkerung noch weit mehr Verluste als die Atombomben verursacht.

6. August 1945: Einzelner Bomber greift Hiroshima (280.000 Einwohner) an. Abwurf der Bombe. Ganze Innenstadt zerstört. 80.000 Tote, später sterben 170.000 an Strahlenschäden.

Jap. Militärs blockieren weiterhin Kapitulation.

8. August 1945: SU erklärt Krieg und erobert Mandschurei, nördliches Korea. Jap. Armee dort vernichtet.

9. August: A-Bombe auf Nagasaki. Bis zu 70.000 Tote.

10. August 1945: Gegen Widerstand der Militärs entscheidet sich Hirohito für Kapitulation. Putsch droht, findet aber nicht statt. Tenno spricht über Rundfunk zum ersten Mal zum Volk und erklärt Gründe für Kapitulation. 7,2 Mio Soldaten in Asien und Japan kapitulieren. Massenselbstmorde.

21. August: US-Truppen landen in Japan.

2. September 1945: An Bord von "Missouri" in Bucht von Tokyo wird Kapitulation unterzeichnet. 2.WK beendet.

Bis heute aber hält sich in Japan Mythos vom Heldenkampf zur Verteidigung der Heimat, da Geschichte, trotz Einsatz der Historiker, nicht wie in BRD aufgearbeitet. Nur vage Entschuldigungen von Politikern für Angriffskrieg und Kriegsverbrechen.